

IM FOKUS
Mehr als Energie



Menschen, Wirtschaftskraft und Engagement im Fokus. **S. 4**

AUF BESUCH
SwissCityMarathon
Lucerne



«Wollen zum bedeutendsten Stadtmarathon der Schweiz werden.» **S. 14**

AM PULS
«Wie nehmen Sie
ewl wahr?»



Persönliche Eindrücke der Bevölkerung zu ewl energie wasser luzern. **S. 15**

Das Kundenmagazin von ewl
WINTER 2013



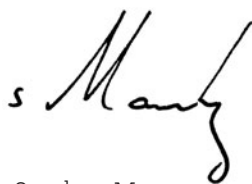
EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die grösste Konstante im Leben ist die Veränderung. Veränderungen begleiten auch ewl permanent und fordern uns heraus. Ob in Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft, vieles ist in Bewegung, eingeschlagene Richtungen ändern sich, neue Ziele werden definiert: Die Zukunft wird erneuerbar, die Zukunft wird digital und der Energiemarkt ist im Umbruch. In traditionellen Geschäftsfeldern wird es zunehmend schwieriger, Deckungsbeiträge zu erzielen und die steigenden Kosten und Investitionen zu finanzieren. Unser Fokus liegt daher – neben den angestammten – auf neuen, zukunftsgerichteten Geschäftsfeldern. Das zukunftsweisende Fernwärmeprojekt in Luzern Nord und im Rontal, das Luzerner Glasfasernetz mit der neuen Rolle von ewl als Anbieter von Internet, Telefon und Fernsehen zeugen davon. Damit leisten wir auch nachhaltig einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Luzern.

ewl ist engagiert, gestaltet aktiv die Zukunft, ist Partner im Gleichschritt und fördert in vielen Bereichen. Für Sie, für unsere Kundinnen und Kunden.



Stephan Marty
Vorsitzender der Geschäftsleitung

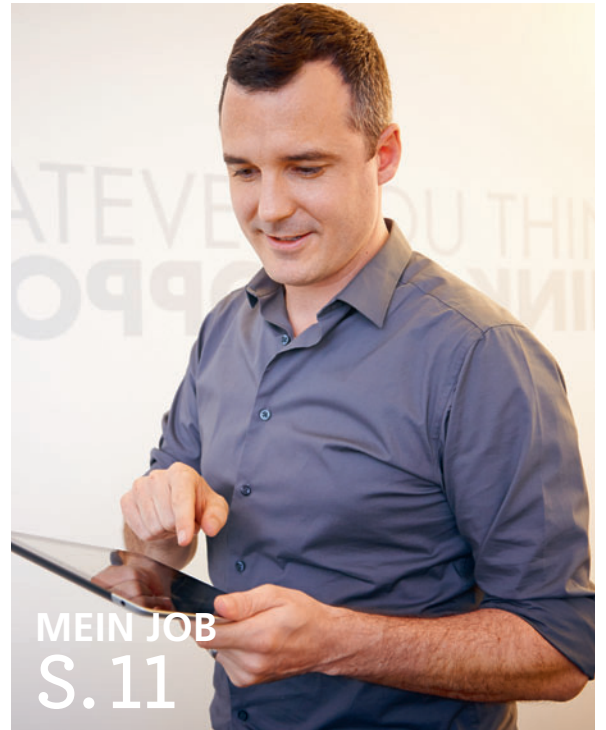


IMPRESSUM

Herausgeber: ewl energie wasser luzern, Industriestrasse 6, 6002 Luzern; T 0800 395 395, F 041 369 42 06
Verantwortlich für die Redaktion: Florine Schmidt; Produktion: Knobel Corporate Communications, Steinhausen
Gestaltung: Hotz Brand Consultants, Steinhausen



IM FOKUS
S. 4



MEIN JOB
S. 11



AM PULS
S. 15

IM FOKUS

Mehr als Energie

ewl sieht sich auch in Zukunft als zuverlässiger, vielseitiger und weitsichtiger Spieler einer modernen Gesellschaft.

S. 4

MEIN JOB

Win-win-Situation dank Teilzeitmodell

Samuel Schnyder, Leiter Geschäftsfeldentwicklung bei ewl, weiss verschiedene Interessen unter einen Hut zu bringen.

S. 11

AM PULS

«Wie nehmen Sie ewl wahr?»

Luzerns Einwohner berichten, wie, wann und wo sie mit ewl in Berührung kommen.

S. 15

IN KÜRZE

Neues von ewl.

S. 8

GEWUSST WIE

Voller Energie ins Berufsleben!

S. 10

IM DIALOG

Das richtige Raumklima?

S. 10

AUF EINEN BLICK

550 Millionen Franken für die Zukunft.

S. 12

IM GESPRÄCH

«Wirtschaften heisst Werte schaffen.»

S. 13

AUF BESUCH

Alles für Tag X.

S. 14

IM FOKUS Mehr als Energie



ewl ist mehr als Energie: Wirtschaftskraft und Engagement kennzeichnen ewl ebenso wie fortschrittliche und familienfreundliche Arbeitsplätze mit vielseitigen Aufgaben.

Luzern leuchtet, die Menschen leben, die Wirtschaft pulsiert. Das braucht Energie und erfordert Wirtschaftskraft. ewl sieht sich auch in Zukunft als zuverlässiger, vielseitiger und weitsichtiger Spieler einer modernen Gesellschaft.

«Die Stadtluzerner Bevölkerung und die lokale Wirtschaft wollen vor allem eines – eine zuverlässige und sichere Energieversorgung», sagt Stephan Marty, Vorsitzender der Geschäftsleitung ewl. «Stromausfälle, wie sie im Ausland immer wieder vorkommen, sind besonders für Unternehmen eine Katastrophe.» Natürlich setzt man sich beim lokalen Energieversorger pausenlos dafür ein, dass alles wie am Schnürchen läuft. Die reibungslose Versorgung mit Strom, Erdgas und Wasser zu sichern, gehört schliesslich zum primären Auftrag, zu den selbstverständlichen Hausaufgaben von ewl. Das allein reicht aber nicht, um gut gerüstet in die Zukunft zu schreiten. In den traditionellen Geschäftsfeldern Strom und Erdgas wird es gemäss Stephan Marty zunehmend schwierig, gewinnbringend zu wirtschaften: Ertragskraft und Marge sinken.

«Die Versorgungssicherheit steht bei ewl über den wirtschaftlichen Interessen.»

Stephan Marty, CEO ewl

Die Zeiten der reinen Energieversorgung sind für ewl längst vorbei. Die Wirtschaft verändert sich, der freie Markt bestimmt die Preise und die Nachfrage nach neuen Dienstleistungen erfordert laufend Visionen und strategische Neuausrichtungen. Die Kunst dabei ist es, in all dem gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Wandel die Ruhe und Übersicht zu bewahren, um weitsichtige Entscheide zu fällen und dabei die traditionellen Stärken nicht zu vergessen. Investieren gehört deshalb zur Kernkompetenz eines modernen Energieversorgers. 64 Millionen Franken wendete ewl allein im vergangenen Geschäftsjahr

für die künftige Sicherstellung des qualitativ hohen Dienstleistungsangebots auf. In den nächsten zehn Jahren werden rund 550 Millionen Franken investiert. Damit bekleidet ewl nicht nur die Rolle als Energieversorger, sondern ist als Investor und Auftraggeber an regionale Firmen auch ein bedeutendes Unternehmen in der Luzerner Wirtschaft.

«Konstant ist die Veränderung, die Energieversorgung wandelt sich. Jetzt gestalten wir die Zukunft.»

Stephan Marty, CEO ewl

Engagement mit Gewinn

Wie jedes Unternehmen steht ewl im Wirtschaftswettbewerb. Es gilt, als verantwortungsvoller Arbeitgeber von knapp 270 Mitarbeitenden und als sicherer und weitsichtiger Energieversorger für Kundinnen, Kunden und Wirtschaft langfristig attraktiv zu bleiben. Mit dem Wandel der Zeit verändern sich die Bedürfnisse der Kundschaft. Die Zukunft wird digital und erneuerbar. Und hier, in den künftigen Geschäftsfeldern, ist ewl hervorragend aufgestellt – auch dank weitsichtiger Entscheide in der Vergangenheit. Mit dem zu zwei Dritteln fertiggestellten Glasfasernetz in der Stadt Luzern mit Investitionen von insgesamt 65 Millionen Franken (allein 22 Millionen im Geschäftsjahr 2012) ist für den schnellstmöglichen Datenfluss in der Telekommunikation gesorgt. Seit diesem Sommer steht ewl denn auch als Provider von Internet, TV und Telefon im Markt. Das wegweisende Grossprojekt Fernwärme Luzern Nord Rontal mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 100 Millionen Franken ist auf dem Weg. Zweistellige Millionenbeträge investiert ewl jährlich auch in die Qualität der Trinkwasserversorgung und in die Erneuerung der Netzinfrastruktur.

Die Zahlen zeigen, in welchem dynamischen Umfeld sich ewl bewegt. Die Schritte sind mutig, aber immer auch wohl-dosiert und gut überlegt. Deshalb sieht Stephan Marty den Anforderungen der Zukunft mit einer gewissen Gelassenheit entgegen: «Es gibt für mich keine schönere Aufgabe, als



mit motivierten Mitarbeitenden die Zukunft zu gestalten. Konstant ist die Veränderung, die Energieversorgung wandelt sich. Jetzt gestalten wir die Zukunft. Konstant ist allerdings auch der Erfolg von ewl in den vergangenen Jahren: Das Unternehmen generiert pro Mitarbeitendem einen Umsatz von rund einer Million Franken. Der Jahresgewinn betrug im letzten Jahr knapp 28 Millionen Franken. Genug, um der Besitzerin etwas zurückzugeben: Seit der Gründung im Jahr 2001 hat ewl der Stadt Luzern gut 130 Millionen Franken an Dividenden überweisen können. Im vergangenen Geschäftsjahr 2012 waren es 15,5 Millionen Franken.

«Wenn die Balance stimmt zwischen Leben und Arbeit, stimmt auch die Leistung der Mitarbeitenden.»

Robert Dettling, Leiter Personal ewl

Gemeinsam auf dem Weg

Der gebürtige Urner Stephan Marty, seit 15 Jahren bei ewl, seit vier Jahren als CEO, kann auf ein eingespieltes Team zählen. ewl energie wasser luzern beschäftigt als hundert-

prozentige Tochter der Stadt Luzern derzeit 268 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das sind gut 30 Stellen mehr als noch vor fünf Jahren. Damit gehört ewl zu den hundert grössten Arbeitgebern der Zentralschweiz. Die Betriebszugehörigkeit bei ewl beträgt durchschnittlich 12 Jahre, die Fluktuationsrate ist mit rund vier Prozent relativ tief. All das spricht für zufriedene Mitarbeitende. Was macht ewl zu einem guten Arbeitgeber? Robert Dettling, er leitet seit vier Jahren die Personalabteilung, fasst die Firmenkultur in drei Worten zusammen: «Fortschrittlich, familienfreundlich, fair.»

Viel diskutierte Themen wie Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit werden bei ewl aktiv angegangen. Die Balance zwischen Beruf und Familie, zwischen Mann und Frau soll durch verschiedene Massnahmen verbessert werden. Teilzeitarbeit, flexible Arbeitszeiten und Heimarbeit sind bei ewl keine Floskeln, sondern ernstgemeinte Angebote an die gesamte Belegschaft bis in die Geschäftsleitung. «Die Menschen heute wollen nicht nur arbeiten, sie wollen auch leben. Es hat sich gezeigt, dass zufriedene und ausgeglichene Mitarbeitende unter dem Strich und langfristig gesehen einfach die bessere Leistung erbringen», weiss Dettling. Ein bisschen Sorgen macht sich der Personalchef über den mageren Frauenanteil von knapp 20 Prozent. Das Image, eine Männerbastion zu sein, ist historisch bedingt, weil das ehemalige Elektrizitätswerk Luzern damals mehrheitlich klassische Männerberufe im

Links oben: Mit Energie nach vorn: die Teilnehmer am SwissCityMarathon Lucerne, unterstützt von ewl.

Links unten: Die Darsteller des Musicals «Luzerner Mordnacht» sorgten für eine eindruckliche Show. (Foto: Th. Krähenbühl)

Rechts: Stephan Marty (CEO von ewl) und Markus Lauber (Mitglied der Geschäftsleitung der Messe Luzern) beweisen Weitblick: ewl investierte bereits über 9 Millionen Franken in Fotovoltaikanlagen. Rund eine Million davon in die Anlage auf der neuen Messehalle in Luzern.

Angebot hatte. Das war früher. ewl hat sich in den letzten zwölf Jahren zu einem vielseitigen Energiedienstleistungsunternehmen entwickelt. Die Auswahl an attraktiven Jobs für Frauen ist gross. «Etwas mehr Frauen würden unserer Firmenkultur guttun. Das Potenzial, für ausgeschriebene Stellen qualifizierte Mitarbeitende zu finden, ist natürlich doppelt so gross, wenn sich nebst den Männern eben auch die Frauen bewerben», erklärt Robert Dettling.

Förderer vor Ort

Luzern ist eine Stadt der Lichter und der Klänge, der Festlichkeiten und immer mehr auch eine Stadt des Laufsports. Und wo die Stadt leuchtet, klingt, festet und läuft – da ist auch ewl. Als Förderer, Sponsor oder einfach schlicht als Energielieferant ermöglicht oder unterstützt ewl kulturelle und sportliche Veranstaltungen mit finanziellen Beiträgen, Dienstleistungen oder Knowhow. «Wir möchten mit den Engagements unsere lokale Verankerung zeigen und unsere Verbundenheit mit der Stadt und der Region Luzern bekräftigen», erklärt Corinne Raschle, verantwortlich für das Sponsoring bei ewl. «Natürlich pflegen wir damit auch unser Image und übernehmen dabei gesellschaftliche Verantwortung.»

ewl engagiert sich im gesamten Marktgebiet, fördert und unterstützt grössere und kleinere Events und Veranstaltungen vorwiegend in den Bereichen Kultur (Musikfestivals und Konzerte aller Stilrichtungen) und Laufsport (Luzerner Stadtlauf, SwissCityMarathon Lucerne). Diesen Frühsommer engagierte sich ewl beispielsweise bei der «Luzerner Mordnacht», einem Musical mit lokalhistorischer Bedeutung. «Unser Ziel ist es, als Haupt- oder Co-Sponsor in wenigen, dafür qualitativ hochwertigen und langfristigen Partnerschaften aufzutreten», erklärt Raschle die Sponsoring-Richtlinien. «Mit den Aktivitäten sollen auch unsere Kernprodukte wie Energie und Wasser sichtbar und erlebbar gemacht werden.»

Partner im Gleichschritt

Da kam der SwissCityMarathon Lucerne fast wie gerufen. Vorneweg fährt der Surf-Bus von ewl, dahinter folgt das farbige Feld tausender schwitzender Männer und Frauen im inneren Zweikampf mit ihren eigenen Energien. An sieben Posten auf der Strecke verteilen an jenem regnerischen

Sonntag im Oktober rund drei Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ewl insgesamt rund 100'000 Becher frisches Luzerner Wasser an die vorbeisprintenden Sportler. Das Wasser dafür wird direkt aus den nächstliegenden Wasserleitungen geholt – als Zeugnis für die ausgezeichnete Qualität des Luzerner Trinkwassers. Seit Jahren schon engagiert sich ewl am grössten Laufevent weit und breit mit einem finanziellen Beitrag, mit Wissen (Energieberatung), Installationen (Strom- und Wassernetz) und Körpereinsatz direkt vor Ort. Offenbar mit guten Gründen: Der Vertrag als Official Partner beim SwissCityMarathon Lucerne wurde kürzlich bis ins Jahr 2016 verlängert.

«Etwas mehr Frauen würden unserer Firmenkultur guttun.»

Robert Dettling, Leiter Personal ewl

Die Stadt Luzern leuchtet, lebt und pulsiert. Die Basis dafür will ewl schaffen und dabei schon heute an morgen denken, um auch in Zukunft im Zentrum zu stehen, wenn Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und Daten durch die Lebensadern der Stadt fliessen.



Luzerner Trinkwasser versorgte die Teilnehmer des SwissCityMarathon Lucerne mit neuer Energie.

LED-LAMPEN

Die Zukunft beginnt jetzt

Eine Ära ist zu Ende: In der Schweiz sind seit Herbst 2012 Herstellung und Verkauf von konventionellen Glühbirnen gesetzlich verboten. Dasselbe Schicksal wird in den nächsten Jahren auch die Halogenlampen in Glühbirnenform ereilen. Die Zukunft gehört den LED-Lampen: Mit vielen Vorteilen gegenüber den herkömmlichen Energiesparlampen und ausgereifter Technologie sind sie bereits heute das Mittel der Wahl für den Glühbirnenersatz. ewl und das Förderprogramm ProKilowatt unter der Leitung des Bundesamtes für Energie unterstützen Sie beim Umrüsten auf LED.

Leuchtdioden, kurz LED, haben sich in den letzten Jahrzehnten vom Kontrolllämpchen zur raumfüllenden Lichtquelle entwickelt. Insbesondere in den letzten fünf Jahren machte die Industrie einen Technologiesprung, der mit dem Wechsel von der Vinyl-Schallplatte zur CD vergleichbar ist. Bezüglich Energieeffizienz sind LED-Lampen bereits auf dem Niveau der Sparlampen oder besser. LED sind schon heute die optimale Lichtquelle für (fast) alle Anwendungen.

LED-LAMPEN

Einschalten ohne Verzögerung

Dank der verwendeten Halbleitertechnik unterscheiden sich Leuchtdioden grundsätzlich von sämtlichen anderen Mitteln zur Lichterzeugung: Das Licht von weissen LED kommt aus einem winzigen Würfel, in welchem ein blaues Licht erzeugt wird, das dann mit einem «Filter» in das gewünschte Weiss umgewandelt wird. Beim Einschalten erreichen LED sofort volle Helligkeit, eine «Einschaltenergie» wird nicht verbraucht – diese gehört übrigens auch bei Sparlampen ins Land der Märchen. Um verschiedene Stimmungen erzeugen zu können, ist bei manchen LED-Lampen auch ein Dimmen der Helligkeit möglich.

Lumen statt Watt

Glühlampe	LED	
Leistung in Watt (W)	Licht in Lumen (lm)	Leistung in Watt (W)
25	249	5
40	470	7
60	806	9
75	1'055	12

Wollen Sie unterschiedliche Leuchtmittel miteinander vergleichen, hilft die Angabe in Watt nur wenig. Da die vielen verschiedenen Typen ganz unterschiedliche Lichtausbeuten aufweisen, ist nun Lumen (lm) das Mass aller Dinge. In Lumen wird der Lichtstrom gemessen, der die eigentliche Helligkeit einer Lampe beschreibt.

LED-LAMPEN

Keine UV-Strahlung, kein Elektromog

Neben ihrer sehr hohen Energieeffizienz produzieren LED keine UV-Strahlung, keine elektromagnetischen Felder und kaum Wärme im Lichtstrom. Letzteres ist insbesondere bei der Beleuchtung verderblicher Waren ein bestechender Vorteil, weshalb zum Beispiel Gemüsauslagen in Supermärkten bevorzugt mit LED beleuchtet werden.

LED-LAMPEN

Innovation beim Glühbirnen-ersatz

Moderne LED-Lampen sind nicht nur als Halogenspotersatz erhältlich, sondern auch als Ersatz von konventionellen Glühbirnen. Eine solche LED-Lampe mit etwa 10 Watt Leistung ersetzt locker eine 60-Watt-Glühbirne. Dagegen sehen beispielsweise auch Eco-Halogen-Lampen schlecht aus, da sie gegenüber einer herkömmlichen Glühbirne «nur» etwas mehr als 20 Prozent Strom einsparen. Moderne LED-Lampen enthalten zudem anders als Sparlampen kein Quecksilber, das als Sondermüll entsorgt werden muss.

LED-LAMPEN

Lebensdauer

Ein Spitzenwert bei LED ist die Lebensdauer von bis zu 25'000 Stunden und mehr – also etwa 25 Mal so lange wie eine herkömmliche Glühbirne. Die hohe Lebensdauer verbunden mit der hohen Energieeffizienz senkt die Kosten über die gesamte Lampenlebensdauer gesehen unter das Niveau von Sparlampen.



DIE ZAHL

1'000

Dank sei hier gesagt. Wir danken Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden, unseren Partnern und unseren Mitarbeitenden für die energiegeladene Zusammenarbeit und wünschen Ihnen alles Gute fürs 2014.

LED-LAMPEN

Halbierung möglich

Die Beleuchtung macht in der Schweiz rund ein Siebtel des gesamten Stromverbrauchs aus, insgesamt etwa 8 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. Diese Zahl könnte mindestens halbiert werden, wenn die Schweizer Lampen konsequent durch LED, Sparlampen und Leuchtstoffröhren ersetzt würden. Bei den Privathaushalten schätzt man ein Sparpotenzial von über 1 Milliarde Kilowattstunden. Nicht zu vergessen ist aber – unabhängig von der verwendeten Lampe – die einfachste und billigste Sparmassnahme: Das konsequente Ausschalten, wenn gerade kein Licht gebraucht wird.

LED-LAMPEN

ewl unterstützt Sie

ewl energie wasser luzern unterstützt Sie bei der Umrüstung auf LED aktiv: Mit dem beiliegenden Bestelltalon (Einhefter) können Sie hochwertige LED-Lampen von LEDON und SAMSUNG mit einer Preisreduktion von 10 Franken pro Lampe kaufen – portofrei. Die Preisreduktion wird ermöglicht durch das Förderprogramm ProKilowatt unter der Leitung des Bundesamtes für Energie. Nutzen Sie die Gelegenheit, und probieren Sie diese neue Lampengeneration im Rahmen unserer Kampagne aus. Alle weiteren Informationen zu Lampentypen und zur Kampagne finden Sie auf dem beiliegenden Bestelltalon.

GEWUSST WIE

Voller Energie ins Berufsleben!

ewl bietet jungen Menschen einen attraktiven Einstieg ins Berufsleben an. Erfahre mehr über die Berufsmöglichkeiten bei ewl.

ewl sieht es als seine Verantwortung an, qualifizierte Nachwuchskräfte auszubilden und so einen Beitrag für die Zukunft des Unternehmens, der Branche und des Lebens- und Wirtschaftsraums Luzern zu leisten. Daher hat ewl seit 2001 42 Jugendliche in technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet. Alle Berufsbildungen sind abwechslungsreich, praxisnah und vermitteln neben der fachlichen Expertise auch ein hohes Mass an Sozialkompetenz. Folgende Ausbildungen bietet ewl an:

- **Elektroinstallateur/in EFZ:** Sorgt durch handwerkliches Geschick dafür, dass Strom fliesst. Leitungen, Schaltkästen und Installationen für Strom, Telefon, Internet, Radio und Fernsehen sind sein/ihr Gebiet.
- **Elektroplaner/in EFZ:** Lässt durch logisches Denken Strom fließen. Plant und baut unter anderem Trafostationen, Steuerungen und Verteilnetze sowie Strom-, Gas- und Wasseranlagen.
- **Informatiker/in EFZ (Systemtechnik):** Vernetzt Arbeitsplätze. Dafür kennt er/sie sich in den Bereichen Datenübertragung, Konfiguration, Support und Netzwerke aus.
- **Kauffrau/Kaufmann Profil E und M:** Von der Buchhaltung über die Bearbeitung von Kundenanfragen bis hin zur

Mitorganisation von Events – die Kauffrau/der Kaufmann hat alles im Griff.

- **Logistiker/in EFZ:** Sorgt dafür, dass Waren aller Art zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommen, gelagert und verteilt werden.
- **Netzelektriker/in:** Sorgt dafür, dass der Stromtransport jederzeit klappt. Erstellt und unterhält unter anderem Stromnetze, Spannungsanlagen, Trafostationen sowie öffentliche Beleuchtungen.



Lernende erhalten bei ewl eine solide Berufsausbildung.

IM DIALOG

Das richtige Raumklima?

In meiner Wohnung ist es immer viel zu kalt oder viel zu warm. Was kann ich tun, damit ich in meiner Wohnung die richtige Temperatur habe?

M. K. aus Luzern

Ein unbehagliches Gefühl hat verschiedene Ursachen: Durchzug, zu trockene Luft, kalte Fenster oder die Beschaffenheit von Böden und Wänden spielen eine wichtige Rolle.

Wie Sie sich anziehen oder was Sie gerade tun, beeinflusst ebenfalls Ihr Empfinden. Bewegen Sie sich, erzeugen Sie mehr Wärme als wenn Sie sitzen. Es gibt also kein allgemein gültiges ideales Raumklima. In Wohnräumen werden Temperaturen von 20 Grad Celsius als ideal angesehen. Schlafzimmer können etwas weniger beheizt werden. In Wintergärten, Treppenhäusern, Kellern,

Abstellräumen und Garagen ist heizen nicht nötig. Vermeiden Sie dauernd geöffnete Kippfenster, lüften Sie stattdessen täglich drei- bis fünfmal kurz und kräftig. Verhindern Sie Durchzug, indem Sie Fenster, Türen und Fugen abdichten lassen. Und stellen Sie keine Möbel oder Vorhänge vor Heizkörper, damit der Heizkörper Wärme in den Raum abgeben kann.

D. Kneubühler, Leiter Kundencenter

MEIN JOB

Win-win-Situation dank Teilzeitmodell

Viele Luzernerinnen und Luzerner wählen Teilzeitarbeit, um Beruf, Weiterbildung, Interessen und Familie unter einen Hut zu bringen. Samuel Schnyder, Leiter Geschäftsfeldentwicklung bei ewl, ist einer davon.

Im Frühling reduzierte der Luzerner sein Pensum auf 80%, um sich mit dem Executive MBA in Business Engineering an der Universität St. Gallen weiterzubilden. In diesem 18-monatigen Studiengang geht es um Veränderungen bei Unternehmen. Verändern musste sich Samuel Schnyder aber zuerst selbst, denn seine Arbeit gleicht seit Studienbeginn einem Wellenritt: Er arbeitet jeweils sechs Wochen 100%, bevor er zwei Wochen studieren geht. Immer vor der Studienphase will vieles erledigt und besprochen sein. «Ich musste lernen, noch mehr zu priorisieren und Arbeiten zu verschieben, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben», beschreibt Schnyder, was sich für ihn verändert hat.

ewl habe sehr positiv auf seine Bitte um Arbeitsreduktion reagiert und unterstützt das flexible Arbeitszeitmodell. Dieses wird er auch nach dem Studium beibehalten, und zwar aus einem guten Grund: Im Januar erwarten Samuel Schnyder und seine Frau Patricia ihr erstes Kind. Ab dann wird er sich einen Tag pro Woche um den Nachwuchs kümmern.

In der Teilzeitarbeit erkennt Samuel Schnyder nicht nur Chancen für sich, sondern auch für den Arbeitgeber.

ewl profitiert von dem, was er in St. Gallen lernt. Als leitender Geschäftsfeldentwickler «schnüffelt» der Betriebsökonom voraus, wohin sich ewl bewegen muss, um am Markt von übermorgen erfolgreich zu sein. Er war Projektleiter für den Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Telekom und arbeitet in Projekten an der Zukunft von ewl mit.

Im Hier und Jetzt geht es für Samuel Schnyder vor allem darum, sich bewusst abzugrenzen. Während des Studiums prüft er die E-Mails nur einmal in der Woche und kann sich auf seine Stellvertretung verlassen. Ganz so einfach fällt die Abgrenzung dem dynamischen 36-Jährigen aber nicht immer. Deshalb hält er mit traditioneller chinesischer Medizin seinen Energiehaushalt ausgewogen. Denn trotz Teilzeitarbeit: Wer Beruf, Weiterbildung, Interessen und Familie meistern will, braucht Balance, und die schafft jeder auf seine ganz eigene Weise.

SAMUEL SCHNYDER (36) hat einen facettenreichen Werdegang. Er absolvierte das Lehrerseminar und unterrichtete in der Stadt Luzern. Danach gründete er mit Kollegen eine Kommunikationsagentur und studierte Betriebsökonomie. Nach einem Abstecher in die Personalberatung startete er 2008 als Projektleiter seine Karriere bei ewl. Per 1. Januar 2014 übernimmt er die Leitung des Marketings.

Trotz der Doppelbelastung mit Studium und Arbeit hat Samuel Schnyder seine Dynamik bei der Arbeit behalten.



AUF EINEN BLICK

Unternehmerischer Weitblick prägt die Investitionen von ewl

Die Gestaltung der Zukunft steht bei ewl im Mittelpunkt. Dazu investiert ewl in den kommenden zehn Jahren 550 Millionen Franken in bestehende und in neue Geschäftsfelder.

Für die Energiezukunft, mit dem langfristigen Ziel des Atomausstiegs, sind 100 Millionen Franken eingeplant. Mit 85 Millionen Franken gestaltet ewl die digitale Zukunft, für die das Luzerner Glasfasernetz eine wichtige Basis

darstellt. Mit dem Fernwärmeprojekt Luzern Nord Rontal wird ein weiteres ökologisch wertvolles Energiepotenzial nutzbar gemacht. Hierfür hat ewl 100 Millionen Franken eingeplant. Neben Neuem richtet sich ein grosses Engagement aber auch auf das Bestehende: 220 Millionen Franken investiert ewl in den Erhalt und Ausbau der Netzinfrastruktur. Und um die Trinkwasserversorgung in bester Wasserqualität sicherzustellen, wird ewl 45 Millionen Franken in die Trinkwasserbereitstellung investieren.

ewl Investitionen in den nächsten 10 Jahren: **550 Millionen**



«Wirtschaften heisst Werte schaffen.»

Heute erwarten wir von den Unternehmen, dass sie zum Wohlergehen der Gesellschaft beitragen. ewl sprach mit Felix Howald, dem Direktor der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz, über gesellschaftliche Verantwortung.

Warum müssen Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen?

Einerseits weil sie unsere Gesellschaft durch ihr Handeln stark beeinflussen und genau darum verantwortungsvoll agieren müssen. Andererseits aber aus Eigeninteresse: Den Unternehmen geht es langfristig nur dann gut, wenn es auch unserer Gesellschaft gut geht. Gesellschaftliche Verantwortung ist somit Ausdruck einer unternehmerischen Wertehaltung.

Aber bedeutet nicht Unternehmertum an und für sich, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen?

Absolut. Das Wort Wirtschaft kommt von «Werte schaffen». Oberste Aufgabe eines Unternehmers ist es, Produkte und Dienstleistungen und somit Arbeitsplätze zu schaffen – die Grundlage unserer Gesellschaft. Verantwortlich handeln und Gewinn erzielen ist dabei kein Widerspruch. Es braucht Gewinne, um Arbeitsplätze zu schaffen und zu bewahren.

Wie wichtig ist Sponsoring als Teil der unternehmerischen Verantwortung?

Wichtig, aber nicht am wichtigsten. Vieles wäre ohne diese Zuwendungen nicht möglich. Ich bin aber überzeugt, dass die nicht-monetäre Verantwortung viel grösser ist, zum Beispiel in der Verantwortung gegenüber

den Angestellten. Das ist in der Zentralschweiz tief verankert. Die Betriebe halten zum Beispiel ihre Mitarbeitenden auch bei Überkapazitäten und bilden sie weiterhin aus. Auch der Lehrlingsausbildung kommt eine grosse Bedeutung zu.

Wie können Unternehmen auf die Entwicklung unserer Umwelt Einfluss nehmen?

Hinsichtlich der gesamten Wertschöpfungskette: Indem sie ihren Lieferanten Bedingungen stellen und auf Labels wie FSC bei Holz oder MSC bei Fisch achten. Besonders wichtig ist aber auch, dass die Unternehmen ihre Kunden informieren und Anreize schaffen, umweltfreundliche Produkte zu kaufen.

Warum war «Corporate Responsibility» noch vor zwanzig Jahren kaum ein Thema?

Die Nichtregierungsorganisationen üben heute mehr Macht aus. Dies auch dank dem Internet, das die Transparenz erhöht hat. Ebenso sind die Ansprüche unserer Gesellschaft an die Unternehmen viel grösser geworden. Vor allem glaube ich aber, dass sich die Firmen einer grundlegenden Sache bewusst wurden: Dass langfristiger Erfolg nur durch unternehmerische Verantwortung möglich ist, zum Beispiel durch ein umsichtiges Umweltmanagement.

Welche Teile der unternehmerischen Verantwortung werden in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen?

In Zukunft werden die Angestellten ihren Arbeitgeber auswählen und nicht mehr umgekehrt. Deshalb wird es viel wichtiger sein, wie die Öffentlichkeit über ein Unternehmen als Arbeitgeber denkt. Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Work-Life-Balance, Gesundheitsmanagement oder Weiterbildungsmöglichkeiten werden ganz weit oben stehen.



Lehrlingsausbildung bedeutet für Felix Howald gesellschaftliche Verantwortung.

FELIX HOWALD (43)

ist Direktor der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz. In dieser Funktion ist er für alle strategischen und operativen Fragen der Organisation verantwortlich. Er spricht fünf Sprachen, hat vier Kinder und wohnt in Luzern.



SwissCityMarathon-Chef Reto Schorno am Tag der Tage: «Das Schönste ist, wenn die Läufer am Ende sagen: «Super, ich komme wieder!»»

AUF BESUCH

Alles für Tag X

Der SwissCityMarathon Lucerne gehört fast schon zur Stadt Luzern wie die Kapellbrücke – zumindest für einen Tag im Jahr.

Alles ist bereit. Alles ist getan. Sobald der erste Startschuss fällt an jenem Sonntag im Oktober, endet augenblicklich die lange Zeit der Vorbereitung. Auf diesen Moment hat Reto Schorno mit seinem Team ein ganzes Jahr lang hingearbeitet. 364 Tage Arbeit für einen Tag – ein Marathon für einen Marathon.

Wir treffen Geschäftsführer Reto Schorno (39) im Hauptquartier des Vereins Lucerne Marathon. Es befindet sich im obersten Stock des kleinen Hochhauses beim Verkehrshaus der Schweiz. Von hier überblickt Schorno nicht nur Start- und Zielgelände, sondern mit Blick auf Stadt, Berge und See auch gleich die Attraktionen des SwissCityMarathon Lucerne. Die Schönheit der Laufstrecke im Herzen der Schweiz ist mit ein Grund, weshalb sich alljährlich rund 10'000 Läuferinnen und Läufer für den Marathon in Luzern entscheiden. «Wir wollen in Zukunft der bedeutendste Stadtmарathon der Schweiz

sein», erklärt Reto Schorno. Deshalb die Namensänderung: Der SwissCityMarathon Lucerne soll mit seiner gesammelten Swissness in alle Welt ausstrahlen.

Der Stolz der Stadt

«So wurden wir auch geboren – als touristische Attraktion der Stadt Luzern», erinnert sich Schorno an die Anfänge des Lucerne Marathons. Die Idee stammt von Urs Kamber, dem ehemaligen Direktor von Luzern Tourismus. Das war im Jahr 2006. Inzwischen gehört der Marathon nebst der Luzerner Fasnacht und den vielen hochklassigen Musikfestivals zu den offiziellen Top-Events der Stadt Luzern.

Natürlich stemmt der ehemalige Hammerwerfer Reto Schorno das Ganze nicht alleine. Ein erprobtes Organisationskomitee und hunderte Helfer stehen ihm zur Seite. Das Gesamtbudget beträgt 2 Millionen Franken. 700'000 Franken bringen die Startgelder, für den Rest sorgen die rund 30 Sponsoren. Auch ewl sitzt seit Jahren mit im Boot und unterstützt den Event finanziell und ideell. «Wir fühlen uns getragen. Die Menschen hier vertrauen uns», sagt Schorno. Dann sattelt er sein Citybike und jagt zum nächsten Termin. Seine Jogging-schuhe stehen derweil verlassen in einer Büroecke.

Wie nehmen Sie ewl wahr?

Luzernerinnen und Luzerner reagieren unterschiedlich auf ewl. FLUX wollte von ihnen wissen, welche Bedeutung die drei Buchstaben für sie persönlich haben.



Für mich steht ewl für Sicherheit. Dafür, dass wir sauberes Wasser haben, das man trinken kann. Und dass wir gut mit Energie versorgt sind und nicht nur Atomstrom gebraucht wird. Am häufigsten sehe ich die Servicetechniker, die ohne Ende unterwegs sind.

[Katrin Krüger, 42](#)



Ich begegne ewl täglich und überall. Sie hat eine wichtige Rolle, weil sie Luzern mit Energie beliefert. ewl ist wichtig, weil wir jeden Tag Licht brauchen und Energie zum Fahren benötigen. Wir kämen ohne Telefon aus, aber nicht ohne Strom.

[Urs Schmied, 55](#)



Wir wussten nicht, was es ist, aber sahen es überall. Das Unternehmen muss die Stadt versorgen. Für uns persönlich ist es etwas Grundlegendes, etwas, das wir brauchen.

[Yasin Muena, 23, und Gary Gonza, 19](#)



Ich habe wenig damit zu tun, nur das Logo sehe ich öfter. Aber es ist ein anständiges Unternehmen und etwas Standfestes. Sie sollen so viel Energie wie möglich mit so wenig Aufwand wie möglich produzieren. Und umweltfreundlich sein natürlich!

[Dalibor Tomic, 21](#)



Ich nehme ewl viel in der Öffentlichkeit wahr, zum Beispiel in der Werbung oder als Sponsor. Es steht für mich für Energie, Gas und Wasser. Aber eigentlich nicht für mehr.

[Edith Capone, 45](#)



Ich kannte die Abkürzung nicht, aber «energie wasser luzern» schon. Es wird immer etwas gemacht und viel informiert. Ich finde, sie sind am Puls der Zeit. Für die Region ist es wichtig, das es so ein Unternehmen gibt, das sich um diese Angelegenheiten kümmert.

[Agnes Sauser, 59](#)

LUGA

25. April bis 4. Mai 2014
Messe Luzern
www.luga.ch



37. Luzerner Stadtlauf

3. Mai 2014
Stadt Luzern
www.luzernerstadtlauf.ch

6. Luzerner Fest

28. Juni 2014
Stadt Luzern
www.luzernerfest.ch

18. Ämmelauf Littau

13. September 2014
Luzern-Littau
www.aemmelauf.ch

16. World Band Festival Luzern

20. bis 28. September 2014
KKL Luzern
www.worldbandfestival.ch

Bauen + Wohnen Luzern

2. bis 5. Oktober 2014
Messe Luzern
www.bauen-wohnen.ch

SwissCityMarathon Lucerne

26. Oktober 2014
Stadt Luzern / Horw
www.swisscitymarathon.ch



Kundencenter

Montag-Freitag: 08.00 - 18.00 Uhr
Tel. 0800 395 395
info@ewl-luzern.ch

24-Stunden-Service

Störungen Strom
Tel. 041 369 63 66

Störungen Erdgas/Wasser
Tel. 041 369 63 63